

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeit 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. 6 bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Nr. 147.

Montag, den 27. Mai

1861.

Dresden, den 27. Mai.

Am 21. feierte der am 3. Pfingstfeiertag 1811 hier eingewanderte Schuhmachergeselle Anton Lucas Großpfeisch aus Ebersdorf bei Neurade, geb. 1790, sein 50jähriges Gesellen-Jubiläum. Morgens 8 Uhr wurde er in seiner Wohnung, gr. Fraueng. 10 (beim Schuhmachermstr. Knobloch) von dem Herrn Schuhmacher-obermeister Birnbaum und den sechs Gesellen-Deputirten beglückwünscht und mit einer silbernen Schnupftabakdose beschenkt. Mittags 12 Uhr versammelten sich in der Herberge die größere Zahl der Schuhmachergesellen zu einem Festessen und ließen den Jubilar, der sich der aufrichtigsten Freundschaft seiner Genossen sowohl als der Nützigkeit seines Geistes und Körpers erfreut und noch in größter Thätigkeit befindet, — nach mehreren vom Deputirten Heinze u. A. ausgebrachten Toasten hoch leben, was den beliebten Jubilar sichtlich von Herzen erfreute. Nachdem derselbe am Nachmittage noch vom Herrn D. Florenz Schulze mit einem sehr kostbaren Cigarren-Stui beschenkt worden war, begab er sich mit den Deputirten und einer großen Anzahl seiner übrigen Kameraden nach Ischertnitz, wo die Jubilarfeier mit dem Schluß des Tages beendet wurde. — Wie viel Schuhe und Stiefeln mögen während den 50 Jahren durch Großpfeisch's Hände gegangen sein!

Vom 21. bis 24. d. hat in Götthen die 12. allgemeine deutsche Lehrerversammlung getagt. Die Präsenzliste vom zweiten Tage wies 433 Theilnehmer nach (darunter 8 aus Dresden). Den Vorsitz führten Schulvorsteher D. Theodor Hoffmann aus Hamburg, Schuldirektor Berthelt aus Dresden, Seminardirector Lüben aus Bremen. Die Vorträge und Verhandlungen übergehen wir, da dieselben demnächst in der „Deutschen allgemeinen Lehrerzeitung“ nach den stenographischen Niederschriften des Oberlehrers Wagner aus Dresden erscheinen werden und heben aus einem Berichte des „Dr. J.“ nur folgende Episode hervor. Nach dem Wunsche eines Theiles der Versammlung wurde von dem Sanitätsrath D. Luze aus Götthen auch ein Vortrag über Homöopathie gehalten. Derselbe sprach am Schlusse seines Vortrages gegen Schutzpockenimpfung und erklärte es für einen Eingriff in die Macht und den Willen Gottes, wenn man dieselbe anwende. „Man konnte, sagt der Berichtstatter des „Dr. J.“, es nicht begreifen, wie ein Arzt einen solchen Ausspruch thun, wie er eine solche Aeußerung vor einer Versammlung gebildeter Männer vorbringen konnte.“ Professor K. Biedermann gab in einem Proteste den Entfindungen der Versammlung Ausdruck. Die nächste Versammlung wird in Gera abgehalten werden.

In der letzten Chemnitzer Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen: bei dem Stadtrathe zu beantragen, die nöthigen Schritte zu thun, daß in den hiesigen Schulanstalten anstatt der

Bibel ein dem jugendlichen Alter der Schüler entsprechender Auszug derselben baldmöglichst eingeführt werde.“

Aus Böhmen schreibt man der „C. Z.“: Seit Jahr und Tag sind unter den Landbewohnern in der Umgegend von Teitschen zahlreiche Uebertritte aus der katholischen zur protestantischen Kirche vorgekommen und hat die Aufnahme zur evangelischen Kirche theils in der protestantischen Kirche zu Haber bei Aufcha, theils gelegentlich des von dem dortigen evangelischen Pfarrer in seiner Filialgemeinde Bodenbach zeitweilig abgehaltenen Gottesdienstes in würdigster, erhebendster Weise stattgefunden. Einen solchen feierlichen Act vollzog denn nun neuerdings der evangelische Seelsorger aus Haber auch an 11 Personen beiderlei Geschlechts bei dem von ihm am 12. d. M. in Bodenbach abgehaltenen Gottesdienst, unter so zahlreicher Theilnehmung Andächtiger, daß sie zum Theil vor geöffneter Thür des Betsaales auf dem Corridor dem Gottesdienste beiwohnen mußten. Am Dienstag den 14. d. war derselbe evangelische Pfarrer nach dem benachbarten Rosendorf gerufen worden, um da eine evangelische Leiche zur letzten Ruhestätte zu geleiten und sie nach kirchlicher Sitte einzusegnen. Das Begräbniß sollte, da auf dem dasigen Friedhofe noch kein nach der Bestimmung des Concordats abgetheilter Raum sich befindet, mit unter den übrigen katholischen Gräbern stattfinden, was jedoch der katholische Pfarrer nur unter der Bedingung gestatten wollte, daß es auf dem für Selbstmörder, Verbrecher &c. bestimmten Plage geschehe, welcher natürlich unter dem Volke als ein verachteter, verächtlicher angesehen wird, und weshalb die Angehörigen sowohl als auch der evangelische Pfarrer dagegen protestirten. Alle bescheidensten und persönlichsten Vorstellungen Seitens des Geistlichen waren jedoch fruchtlos, so daß für den Augenblick das Begräbniß, zu dem die Zeit schon drängte, unterbleiben mußte. Der evangelische Pfarrer sah sich nun genöthigt, persönlich nach Teitschen zu gehen, um sich Rath und Beistand vom dasigen k. k. Bezirksamt zu erholen. Rühmend sei bemerkt, man gab den Bitten des Herrn Pastor sofort Gehör, und bereitwilligst begab sich einer der ersten Beamten als k. k. Commissär mit ihm an Ort und Stelle, um den unangenehmen Austritt zu schlichten und einen geeigneten Platz gemeinschaftlich mit dem katholischen Pfarrer auszumitteln. Aber auch da war jede commissionelle Verhandlung vergeblich (bekanntlich kann in dergleichen Fällen die weltliche Behörde keinen Machtanspruch thun), und selbst die Vorstellungen des k. k. Commissärs, daß bei solcher Unduldsamkeit dem Abfall von der katholischen Kirche nur in die Hand gearbeitet werde, fruchtete nicht; so daß endlich im Einverständniß der Trauernden, des k. k. Commissärs und des protestantischen Pfarrers die Leiche in dem freundlich gelegenen Garten der Aeltern derselben, zu beerdigen beschlossen ward. Nun weigerte sich aber der Todtengräber, das Grab daselbst zu